



GÜNTER HÖSCHELE

Wenn Du glaubst...
du hättest etwas verstanden,
fängst Du ganz von vorne an.



Günter Höschele

Zertifizierter Prana - und
Arhatic Yoga II Anwender
Coach, Autor und Yogi
nach den ethischen Richtlinien Buddhas



Erlebnisse - Erfahrungen - Ergebnisse in
Tagebuchform Teil 2

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Kapitel I: Grundsätzliches über den Lernprozess während meiner spirituellen Entwicklung.

Kapitel II: Der Lernprozess geht weiter.

Einführung

In meinem zweiten Buch zeichne ich weitere Erlebnisse auf, die ich auch wieder in Tagebuchform schreibe. Meine Erlebnisse können erst richtig verstanden werden, wenn mein erstes Buch

„Mein Weg vom Fleischer zum Leben mit der Prana - Heilung gelesen wurde“.

Grundsätzlich möchte ich auf etwas sehr Wichtiges für den Leser hinweisen:

Meine Art und Weise mit Psycho-Prana zu arbeiten, bringt mich auf noch tiefergehende Ebenen. Daher werden die Schilderungen meiner Erlebnisse nicht für jeden Leser nachvollziehbar sein. „Skeptiker und Zweifler können kein Urteil über die Wirkungen der Prana-Psychotherapie abgeben, bevor sie nicht eigene Erfahrungen damit gemacht haben.“ (Zitat aus dem Text im Vorwort zum Buch Prana-Psychotherapie von Dr. Sonia I. Dy, Psychiaterin Metropolitan Hospital.) Wer mehr darüber lernen und wissen möchte und bereits mit Psycho-Prana arbeitet, dem gebe ich gerne Unterweisungen.

Kapitel I

Grundsätzliches über den Lernprozess während meiner spirituellen Entwicklung.

Ich schildere in meinem Buch Erlebnisse, die während meiner Entwicklungsphase entstanden sind. Ich spreche über mein stark verändertes Leben in bewusster Form nach ethischen Richtlinien Buddhas. Ich möchte allen eine Hilfe sein, die bewusst und gewollt bereit sind, Veränderungen zu ihren Gunsten zu vollziehen. Um diese Veränderungen an Leib und Seele verstehen zu können, benötigen sie einen Lehrer. Ich habe diese Veränderungen in vollen Zügen durchlebt und verstanden, weil ich einen Lehrer hatte. Schüler kommen alleine mit den Veränderungen nicht zurecht. Sie können zwar Infos im Internet nachlesen, doch das sind nur Infos für den Verstand. Die Hintergrundinformationen, die ihnen wirklich helfen, bleiben gewöhnlich beim Lehrer. Sehr viele Angebote im spirituellen Bereich werden zu überhöhten Preisen angeboten. Nur nach dem Kurs steht keiner bereit, ihnen ihre aufkommenden Fragen zu beantworten. Und es werden hunderte von Fragen sein. **Und dann?**

Zusätzlich zur Ausbildung als Prana-Heiler erhielt ich durch Belehrungen und Einweihungen Zugang zu Buddha, Dharma und Sangha.

Dharma und Sangha sind die Lehren und die Gemeinschaft der Buddhabrüder. Der Zugang zu Buddha, Dharma und Sangha war für meine Entwicklung sehr

hilfreich. Er gab Einblicke in Hintergründe und Lehren, die für das Heilwerden notwendig sind. In dieser Zeit hatte ich sehr spezielle Erlebnisse, die ich erst für mich verarbeiten musste, bevor ich sie aufschreiben konnte. Für andere Prana-Anwender und Klienten sind meine Veränderungen nicht mehr nachvollziehbar. Auch Freunden und Familienangehörigen kann ich meine Veränderungen nicht mehr erklären. Ich bin für sie nicht mehr erreichbar. Meine Wege werden mir aufgezeigt. Ich bekomme immer mehr das Gefühl von Gott geführt zu werden. Ich habe mich der buddhistischen Lehre zu hundert Prozent hingeeben ohne Buddhist zu werden. Ohne diese totale Hingabe mit vollem Bewusstsein und Vertrauen wird höchstens die Hälfte des wahren Zieles erreicht. Das gründliche Aufarbeiten meines schrägen Lebens hat mich sehr angestrengt und mir viel abverlangt.

Ich bin jetzt bereit für weitere Veränderungen.

Günter „nu mach ma hinne“!

(Günter, fang endlich an)

In dieser neuen Gemeinschaft und einer anderen Umgebung musste ich mich einfügen. Ich musste meine Einstellung und mein Denken ändern und lernen auch einmal an zweiter Stelle zu stehen. Mein kleines EGO und alte elterliche Programme waren meine größten Gegner. Ich konnte mich nicht länger so verhalten, wie ich es aus der Schlachterzeit kannte, erst draufzuhauen und dann zu fragen: „Was ist los?“ Dieses Verhalten passt nicht mehr zu mir, genauso wenig wie mein Denken, ich bin der Schönste, ich bin der Größte, ich bin der Beste, ich kann sowieso alles besser. „Ich bin eben nur der beste Autofahrer der Welt.“ Nun durfte ich alte Tugenden erlernen, die mir vorher nur im Weg gestanden hätten, Respekt, Anstand, Ehrlichkeit, Rücksicht und Nachsicht. Wenn auch Sie bereit sind und beginnen diese Tugenden im täglichen Leben umzusetzen, dann werden Sie erkennen, was es für die Heilung bedeutet. Bei

den täglichen Behandlungen an anderen und mir selbst machte ich Erfahrungen wie sich meine neue Einstellung auf Heilung auswirkt. Bei der jetzigen Art und Weise zu leben, komme ich mit meinem Körper und meiner Seele zu einer inneren Ruhe. Ich war bereit mich zu verändern. Nur, das geht nicht von heute auf morgen, und schon gar nicht durch das Erlernen aus klugen Büchern. Alte Gewohnheiten aufzugeben und auf seinen Körper zu hören ist nicht einfach. „Erst wenn dein Körper streikt und dich zur Ruhe zwingt, wirst du aufwachen und merken was für dich wirklich wichtig ist.“ (Stammt aus einem Zitat.) Ich war an einem Punkt angekommen, an dem ich keine einhundert Meter mehr spazieren gehen konnte. Der Fuß wurde von einem Schritt zum anderen steif. Oft bin ich zum Tennisspielen gehumpelt. Jeder hat mich für verrückt erklärt, dass ich gekommen bin um zu spielen. Wenn ich dann auf dem Platz stand und meinen ersten Aufschlag machte, war alles weg. Zwei Stunden aktives Tennis waren in Ordnung. Nach dem Spiel ging ich vom Platz und konnte wieder nur unter Schmerzen laufen. Schon abgefahren, was da mit mir passierte. Es war mein eigener Stress, der mich lahmlegte und behinderte. Erst als ich nach und nach meinen Kopf frei bekam, wurde das anders. Vielleicht kommt Ihnen das bekannt vor. Ich vergleiche es mit einem alten Eimer Farbe, der lange mit leicht geöffnetem Deckel im Keller stand.

Wenn ich den Deckel ganz öffne und in der dick gewordenen Farbe herumrühre, entstehen Klumpen. Das sind alte unterdrückte Programme in mir. Mit der Umstellung meines Lebens beginne ich diese Klumpen in der Farbe glatt zu rühren.

Es ist nicht ohne, wenn es Erinnerungen sind, die meine Seele einst zum Schutz des Körpers in den Keller gepackt hat. Irgendwann ist der Keller voll. Dann wird der Körper krank. Kaum ein Mensch ist fähig und in der Lage seinen Keller zu entrümpeln und Erlebnisse aufzuarbeiten. Einige

davon habe ich durch Nahtoderlebnisse kennengelernt. Ohne Begleitung eines Lehrers ist das Verarbeiten dieser Erlebnisse unmöglich. Die Begleitung durch Gott und meine Buddhistischen Lehrer ließen mich das verstehen und aufarbeiten. Denn nur in den Tiefen der Buddhistischen Lehren erkenne ich die Erklärung. Mit all diesen Erkenntnissen aus den tibetischen Lehren versuche ich mein Leben auszurichten. Einen großen Teil an Beistand habe ich meinen Lehrern vom Tian Gong zu verdanken.

Das Institut wurde im Jahr 1999 unter dem Namen „Tian Gong“ in Berlin gegründet, was in etwa „Himmlische Übung“ bedeutet. Es ist eine spirituelle Qigong-Schule, die Übungen für die Gesundheit mit Methoden für die Entfaltung von Herz und Seele vereint.

Diese Lehrer haben mir aufgezeigt, dass nur die Liebe alles Böse besiegt. Jetzt wird immer wieder von Gott an meinen Ecken und Kanten gefeilt. Ich hatte hunderte Fragen, die ich immer stellen konnte. Mein damaliger Lehrer sagte einmal:

„Günter, wenn Du glaubst, du hast etwas verstanden, fängst Du ganz von vorne an.“ Bei all dem, was ich lernen durfte, hat Gott immer darauf geachtet und tut es immer noch, dass es auf die für mich richtige und angemessene Art und Weise geschah und geschieht und dass ich es verstehen konnte und kann. Es wird mir nie zu viel. Ich bin wie ein Schwamm, der begierig alles aufsaugt. Danke, danke.

Die fünf großen Tugenden

Ich habe für mich Weisheit, Stärke, Gerechtigkeit, Mäßigung und Disziplin als wichtige Tugenden erkannt und bemühe mich nach dieser Erkenntnis zu leben.

Für mich bedeutet **Weisheit**, die Erfahrungen des Lebens ohne Überheblichkeit weiter zu geben.

Für mich bedeutet **Stärke**, nicht zu zeigen, dass ich besser und klüger bin. Andere haben auch ihre Stärken. Statt zu drängeln lasse ich auch anderen einmal den Vortritt. Höflichkeit kann so leicht sein.

Für mich bedeutet **Mäßigung**, mich zurück zu halten, mich an zweite Stelle zu begeben und darauf zu verzichten im Mittelpunkt zu stehen.

Ich will auf meine innere Stimme hören, die mir sagt wann etwas genug ist, zum Beispiel beim Trinken von Alkohol, und bei dem Verhalten am kalten Büffet. Ich will bei allem das Maß der Dinge im Auge behalten.

Für mich bedeutet Gerechtigkeit, dass ich meinen Teil dazu beitrage, soweit es mir möglich ist, dass alle Lebewesen in meinem Umfeld gerecht behandelt werden. Jeder hat das Recht gerecht behandelt zu werden.

Was ist Disziplin?

Früher war meine Lieblingsdisziplin: Erst ich dann die anderen. Für alles was ich bisher erreicht habe, benötigte ich eine große Energie für die Anwendung von Disziplin. Was ist Disziplin? Wofür ist sie nötig?

Für mich wird sie gut erklärt von **Jochen Mai**.

Die Botschaft ist nicht sonderlich populär, aber deswegen nicht weniger wahr: Niemand vollbringt Großartiges **ohne harte Arbeit**. Kein Mensch ist das Opfer von auf natürliche Weise ungleich verteilten Talenten, aus denen nur wenige etwas machen können, während der Rest dabei neidisch zuschauen muss.“ Die Mär vom leichten, schnellen Weg **vom Tellerwäscher zum Millionär** ist eben meist nur das: eine Mär, ein Traum, der gerne anhand von Menschen illustriert wird, die schon Millionär sind. Was dabei jedoch